

# Kreditboom geht bereits ins dritte Jahr

## Österreich-Ergebnisse der euroraumweiten Umfrage über das Kreditgeschäft vom Jänner 2019<sup>1</sup>

Gerald Hubmann<sup>2</sup>

Bereits seit über zwei Jahren melden die an der Umfrage teilnehmenden Banken ein anhaltendes Wachstum der Nachfrage nach Unternehmenskrediten. Vom vierten Quartal 2017 bis Mitte 2018 zeigt sich diese Entwicklung besonders ausgeprägt – insbesondere bei den langfristigen Krediten. Der wesentliche Grund dafür ist ein gestiegener Finanzierungsbedarf für die anhaltend starke Investitionstätigkeit der österreichischen Unternehmen.

Die Aufnahme neuer Kredite war in den letzten Jahren für die Unternehmen zudem zu immer günstigeren Konditionen möglich, da die Banken seit Mitte 2016 – hauptsächlich aus Wettbewerbsgründen – die Margen für durchschnittlich risikoreiche Unternehmenskredite kontinuierlich gesenkt haben.

Im vierten Quartal 2018 gab es im Kreditgeschäft mit den privaten Haushalten kaum Änderungen im Vergleich zum Vorquartal. Vom vierten Quartal 2016 bis Mitte 2017 war die Kreditnachfrage der privaten Haushalte spürbar gestiegen. Seither verharrt sie weitgehend auf dem erreichten Niveau.

Seit 2017 kam es aufgrund der Wettbewerbssituation immer wieder zu leichten Lockerungen der Margen für durchschnittlich risikoreiche Wohnbaukredite. Für Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit entsprechender Bonität ergaben sich hierdurch zunehmend günstigere Finanzierungsbedingungen für den Wohnbau.

Für das vierte Quartal 2018 meldeten die Banken leichte Verschlechterungen bei der Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen. Davor kam es jedoch von Ende 2016 bis Anfang 2018 zu generellen Verbesserungen der Refinanzierungsbedingungen. Regulatorische Aktivitäten hatten im zweiten Halbjahr 2018 kaum Auswirkungen. Davor führten sie über mehrere Jahre zu einem Abbau risikoreicherer Kredite und zur Stärkung der Eigenkapitalpositionen in den Bilanzen der Banken.

Notleidende Kredite spielen gemäß den Umfrageergebnissen nur eine geringe Rolle beim Kreditvergabeverhalten der österreichischen Banken. Der Anteil notleidender Kredite ist in Österreich niedriger als im Euroraum sowie in der EU insgesamt, was für eine im Vergleich umsichtige Kreditvergabe bzw. eine gute Bonität der österreichischen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer spricht.

Die expansive Kreditentwicklung in Österreich, die sich bereits seit Ende 2016 in den Umfrageergebnissen zeigt, vollzieht sich vor dem Hintergrund eines kräftigen Konjunkturaufschwungs. Dessen Höhepunkt ist zwar bereits überschritten, aktuelle Prognosen erwarten jedoch trotz steigender Risiken für die Weltwirtschaft noch bis mindestens 2020 ein vergleichsweise gutes Wachstum der österreichischen Wirtschaft. Laut OeNB-Prognose vom Dezember 2018 wird für die Jahre 2018 bis 2020 ein Wachstum des realen BIP von 2,7 %, 2,0 % und 1,9 % erwartet. Die Bruttoanlageinvestitionen und der private Konsum sind die beiden wesentlichen Konjunkturstützen (Wachstumsbeiträge zum realen BIP 2018 von 0,8 bzw. 0,9 Prozentpunkten gemäß OeNB-Prognose), wobei der Beitrag der Bruttoanlage-

<sup>1</sup> Die Umfrage wurde im Dezember 2018 durchgeführt und bezieht sich auf das vierte Quartal 2018 sowie auf Erwartungen für das erste Quartal 2019. Redaktionsschluss für sonstige Daten: 16. Jänner 2019.

<sup>2</sup> Oesterreichische Nationalbank, Abteilung für volkswirtschaftliche Analysen, gerald.hubmann@oenb.at.

investitionen in den kommenden Jahren etwas zurückgehen und jener des privaten Konsums stabil bleiben wird.<sup>3</sup>

Abschnitt 1 behandelt das Kreditgeschäft der Banken mit Unternehmen, Abschnitt 2 jenes mit privaten Haushalten. Abschnitt 3 hat die Refinanzierungssituation der Banken zum Thema. In Abschnitt 4 geht es um die Auswirkungen regulatorischer Aktivitäten auf die Banken. Abschnitt 5 widmet sich der Frage, ob notleidende Kredite die Kreditvergabepolitik der österreichischen Banken beeinflussen.

Punktuelle Ergebnisse für die einzelnen Quartale sind den Tabellen 1 bis 3 zu entnehmen, Grafik 1 stellt längerfristige Trends dar, Grafiken 2 und 3 verdeutlichen den Kreditbestand österreichischer Banken gemäß EZB-Monetärstatistik. Die Kästen 1 und 2 am Ende des Artikels enthalten Erläuterungen und eine kurze Übersicht über die aggregierten Euroraum-Ergebnisse der Umfrage.

## 1 Unternehmenskredite: Nachfragewachstum setzt sich fort

Bereits seit über zwei Jahren melden die an der Umfrage teilnehmenden Banken ein anhaltendes Wachstum der Nachfrage nach Unternehmenskrediten (siehe Tabelle 1 und Grafik 1<sup>4</sup>). Vom vierten Quartal 2017 bis Mitte 2018 zeigt sich diese Entwicklung besonders ausgeprägt – insbesondere bei den langfristigen Krediten. Für das erste Quartal 2019 wird kein weiterer Anstieg der Kreditnachfrage erwartet. Die außergewöhnliche Dynamik der letzten Jahre folgte auf eine lange Phase von krisenbedingt rückläufiger Nachfrage zwischen 2008 und 2015.

Ein Vergleich mit der Monetärstatistik unterstreicht die Umfrageergebnisse. Seit Anfang 2017 steigen die Bestände an Unternehmenskrediten bei österreichischen Banken kontinuierlich an. Für November 2018 wird ein historischer Höchststand von 178 Mrd EUR ausgewiesen (Grafik 2<sup>5</sup>). Die Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft dienen auch als Vorlaufindikator und signalisieren eine Fortsetzung des Anstiegs der Kreditbestände. Sogar in Relation zur Wirtschaftsentwicklung ist der mittlerweile bereits ins dritte Jahr gehende Kreditboom erkennbar. Die Bestände an Unternehmenskrediten nehmen auch in Prozent des BIP seit 2017 leicht zu. Nach der Finanzkrise lag dieser Wert Mitte 2009 bei ca. 54% (nach einem vorherigen deutlichen Anstieg), fiel dann kontinuierlich bis Anfang 2017 auf etwa 44% und steigt seither wieder moderat an – auf ca. 46% Ende 2018.

Als wesentlicher Grund für die dynamische Kreditnachfrage der letzten Jahre geht aus den Umfrageergebnissen ein stark steigender Finanzierungsbedarf für Anlageinvestitionen hervor. Darüber hinaus nennen die befragten Banken Ausgaben

<sup>3</sup> Die Bruttoanlageinvestitionen weisen zwar höhere aktuelle und prognostizierte Wachstumsraten auf als der private Konsum, haben jedoch nur einen Anteil am nominellen BIP von knapp einem Viertel, während der private Konsum etwas mehr als die Hälfte des nominellen BIP ausmacht. Dadurch ergeben sich höhere Wachstumsbeiträge des privaten Konsums trotz geringerer Wachstumsraten im Vergleich zu den Bruttoanlageinvestitionen.

<sup>4</sup> Hinweis: Grafik 1 stellt die Entwicklungen anhand des gleitenden Durchschnitts der letzten vier Quartale dar, wodurch die Ergebnisse geglättet werden. Eventuell von der Beschreibung abweichende Einzelquartalszahlen stellen daher keinen inhaltlichen Widerspruch dar.

<sup>5</sup> Zwei Zeitreihenbrüche aufgrund von Methodik-Änderungen verschieben das in der Monetärstatistik ausgewiesene Niveau der Bestände an Unternehmenskrediten jeweils deutlich sichtbar nach unten (Dezember 2014 und Oktober 2016). Die in diesem Beitrag getätigten Aussagen werden dadurch nicht beschränkt. Es sei auch darauf hingewiesen, dass die qualitativen Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft hinsichtlich der Entwicklung der Kreditnachfrage – vor allem punktuell – nicht zwingend mit der Entwicklung der Kreditbestände aus der Monetärstatistik übereinstimmen müssen.

## Kredite oder Kreditrahmen für Unternehmen

### Veränderung im jeweiligen Quartal,<sup>1</sup> Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten,<sup>2</sup> Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
<b>Kreditrichtlinien</b> (Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																	
Unternehmen gesamt	-2	-3	0	0	-1	0	-1	-1	0	1	-1	1	0	-1	0	0	0
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-2	0	0	0	0	-1	-1	0	0	-1	0	0	-1	0	0	0
Kredite an große Unternehmen	-3	-2	1	0	-1	1	-1	-1	0	1	-1	1	0	1	0	0	0
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	-1	-2	0	0	-1	0	-1	0	0	1	-1	1	0	0	0	0	0
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-3	-4	0	0	-1	-1	-1	-2	0	1	-1	1	0	-1	0	0	0
<b>Kreditbedingungen insgesamt</b> (Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																	
Unternehmen gesamt	-3	-2	0	0	-1	0	2	0	1	0	1	0	1	1	0	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-2	-2	0	0	-1	-1	1	0	1	0	1	0	1	-1	0	0	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-2	0	0	-1	0	1	0	1	1	1	0	2	1	1	0	x
<b>Margen für durchschnittliche Kredite</b> (Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																	
Unternehmen gesamt	-3	0	0	1	-1	2	3	1	4	3	3	0	3	3	1	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	0	2	2	0	1	2	2	3	3	1	0	1	2	0	0	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-1	1	0	-2	2	2	1	4	3	4	1	3	4	2	1	x
<b>Margen für risikoreichere Kredite</b> (Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)																	
Unternehmen gesamt	-3	-2	-1	0	-2	0	1	0	0	0	0	-1	0	0	-1	0	x
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	-1	-2	-1	0	-2	-1	0	0	0	0	0	-1	-1	-1	-1	0	x
Kredite an große Unternehmen	-3	-3	-1	0	-2	0	2	0	1	1	0	-1	0	0	-1	0	x
<b>Ausgewählte sonstige Kredite</b> (Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)																	
Zusatz- oder Nebenvereinbarung bei Krediten an Unternehmen gesamt	0	0	0	0	0	1	1	0	0	0	-1	0	0	2	0	0	x
<b>Genehmigte Kreditanträge</b> (gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																	
Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen	0	-1	-1	0	-1	0	1	0	-1	1	-2	0	0	0	-2	-1	x
<b>Kreditnachfrage</b> (gestiegen = positiv, gesunken = negativ)																	
Unternehmen gesamt	1	-1	-2	0	-1	1	1	2	4	3	2	4	4	5	2	3	0
Kredite an kleine und mittlere Unternehmen	0	0	0	1	-1	1	1	3	3	1	2	3	3	3	1	3	0
Kredite an große Unternehmen	0	-1	-2	0	-1	1	-1	3	4	2	2	3	2	5	3	3	-1
Kurzfristige Kredite (Laufzeit bis zu einem Jahr)	1	-1	-1	0	0	0	1	1	1	2	0	3	2	3	0	2	-2
Langfristige Kredite (Laufzeit über ein Jahr)	-1	0	-1	1	-1	1	-1	3	5	4	6	6	5	6	4	3	1
<b>Einfluss der Risikoeinschätzung der Banken</b> (Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																	
Wirtschaftslage und Konjunkturaussichten → Richtlinien für Kredite an große Unternehmen	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	2	0	0	x
Branchen- oder firmenspezifische Lage und Aussichten, Kreditwürdigkeit der Kreditnehmer → Richtlinien für Kredite an großen Unternehmen	-1	-1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	2	0	0	x
<b>Einfluss der allgemeinen Wettbewerbssituation auf:</b> (Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																	
Kreditbedingungen insgesamt	0	0	1	0	-1	3	2	1	2	1	2	1	2	3	1	1	x
Margen für durchschnittliche Kredite	1	1	3	2	-1	2	2	0	2	2	2	2	2	3	3	2	x
Margen für risikoreichere Kredite	-1	0	0	0	-1	0	1	0	1	0	0	-1	0	2	0	0	x
Einfluss der Konkurrenz durch andere Banken auf die Kreditrichtlinien	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	2	0	3	0	0	x
<b>Kreditnachfrage gesamt, ausgewählte Einflussfaktoren</b> (Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)																	
Anlageinvestitionen	-3	-2	-1	1	-1	0	-2	2	3	4	3	4	5	5	4	3	x
Lagerhaltung und Betriebsmittel	1	-1	-1	-1	-1	1	0	1	1	3	1	3	3	3	1	3	x
Fusion/Übernahmen und Unternehmensumstrukturierungen	1	0	0	1	0	1	1	1	1	0	1	2	4	3	3	2	x
Allgemeines Zinsniveau	0	0	0	0	0	0	1	1	1	0	1	1	1	1	1	1	x
Refinanzierung, Umschuldung und Neuverhandlung	0	1	0	1	0	3	1	1	2	1	3	3	4	4	3	3	x
Innenfinanzierung	-1	-1	-1	-1	-3	-3	-2	-3	-1	-3	-1	0	0	1	2	1	x
Kredite von anderen Banken	-1	1	1	0	0	0	0	0	1	0	1	1	2	2	1	1	x
Begebung/Tilgung von Schuldverschreibungen	-2	0	-2	-1	-1	-1	-1	0	0	-1	3	2	3	3	3	2	x

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

<sup>2</sup> Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

für Betriebsmittel, den Aufbau von Lagerbeständen, Restrukturierungen und Übernahmen von Unternehmen sowie die Refinanzierung und Umschuldung bestehender Kredite als Faktoren der gestiegenen Nachfrage. Vom niedrigen Zinsniveau gingen dagegen in den letzten Jahren kaum zusätzliche Impulse für die Kreditnachfrage der Unternehmen aus. Eine Übersicht über die Faktoren der expansiven Nachfrage, die großteils mit der hervorragenden Konjunktur in Zusammenhang stehen, ist in Tabelle 1 enthalten.

Die Aufnahme neuer Kredite war in den letzten Jahren für die Unternehmen zudem zu immer günstigeren Konditionen möglich, da die Banken seit Mitte 2016 – hauptsächlich aus Wettbewerbsgründen – die Margen für durchschnittlich risikoreiche Kredite kontinuierlich gesenkt haben.

In Summe haben die an der Umfrage teilnehmenden Banken die Kreditrichtlinien im Unternehmenskundengeschäft seit Jahren weitgehend unverändert belassen. Auch im Ausblick auf das erste Quartal 2019 werden hier keine Änderungen erwartet.

## 2 Kredite an private Haushalte: kaum Änderungen zum Jahresende

Im vierten Quartal 2018 gab es im Kreditgeschäft mit den privaten Haushalten (Wohnbaukredite sowie Konsum- und sonstige Kredite) kaum Änderungen im Vergleich zum Vorquartal (Tabelle 2 und Grafik 1). Vom vierten Quartal 2016 bis Mitte 2017 zog die Kreditnachfrage der privaten Haushalte merkbar an und verharrt seither weitgehend auf dem erreichten Niveau. Für das erste Quartal 2019 erwarten die befragten Banken allerdings einen Rückgang der Nachfrage nach Wohnbaukrediten. Die Nachfragesteigerungen in der Vergangenheit wurden mit günstigen Aussichten am Wohnimmobilienmarkt, gewachsenem Konsumentenvertrauen und dem allgemeinen, sehr niedrigen Zinsniveau (vor allem bzgl. Wohnbaukrediten) begründet. Im Unterschied zum Unternehmenskundengeschäft wirkten sich die niedrigen Zinsen bzw. die geringen Finanzierungskosten im Privatkundengeschäft bei Wohnbaukrediten ab 2015<sup>6</sup> deutlich positiv auf die Nachfrage aus. Die Leitzinsen im Eurosystem sind seit März 2016 unverändert geblieben (Hauptrefinanzierungssatz 0 %, Einlagensatz –0,4 %), nachdem sie zuvor ab November 2011 kontinuierlich gesenkt worden waren. Der Euribor, an den viele variabel verzinste Kredite gebunden sind, ist seit Februar 2016 in allen Fristigkeiten negativ.

Im langjährigen Rückblick hat sich die Nachfrage nach Wohnbaukrediten seit 2011 expansiv entwickelt, jene nach Konsum- und sonstigen Krediten weitgehend mit einer Seitwärtsbewegung. Ein Blick auf die Monetärstatistik (Grafik 2) zeigt ein ähnliches Bild. Die Bestände an Wohnbaukrediten bei österreichischen Banken wachen bereits seit Jahren ungebrochen – zuletzt auf einen historischen Höchststand von 112 Mrd EUR im November 2018. Die Bestände an Konsum- und sonstigen Krediten sind seit Ende 2017 tendenziell etwas gesunken und betragen im November 2018 ungefähr 53 Mrd EUR. Auch in Relation zum BIP gibt es ein langjähriges – allerdings nur leichtes – Wachstum der Bestände an Wohnbaukrediten (von 27 % im Jahr 2011 auf 29 % Ende 2018). Die Bestände an Konsum- und sonstigen Krediten in Prozent des BIP sind von 2011 bis Ende 2018 deutlich gefallen – von 20 % auf 14 %.

<sup>6</sup> Davor wurden die Banken im Rahmen der Umfrage über das Kreditgeschäft nicht ausdrücklich nach diesem Zusammenhang gefragt.

Tabelle 2

## Kredite an private Haushalte

### Veränderung im jeweiligen Quartal,<sup>1</sup> Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten,<sup>2</sup> Antworten von 7 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019	
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	
<b>Kreditrichtlinien</b>	<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	0	2	0	-1	0	-2	1	0	0	-1	1	-1	0	-2	-1	0	-2	
Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	1	0	-1	0	0	1	0	0	0	1	-1	1	-1	0	-1	0	
<b>Kreditbedingungen</b>	<i>(Lockerung = positiv, Verschärfung = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	-1	-1	0	-1	0	-1	0	1	0	-1	1	0	1	-2	0	0	x	
Konsumkredite und sonstige Kredite	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	x	
<b>Margen für durchschnittliche Kredite</b>	<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	0	0	0	-1	1	1	1	0	1	2	2	1	2	1	2	1	x	
Konsumkredite und sonstige Kredite	3	1	1	0	-1	0	0	1	0	0	-1	1	0	0	0	1	x	
<b>Margen für risikoreichere Kredite</b>	<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	-2	-3	-2	0	-1	0	0	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	-1	0	x	
Konsumkredite und sonstige Kredite	1	-2	-1	0	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	0	x	
<b>Ausgewählte sonstige Kreditbedingungen</b>	<i>(Lockerung/geringere Marge = positiv, Verschärfung/höhere Marge = negativ)</i>																	
Fristigkeit bei Wohnbaukrediten	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	-2	0	0	x
<b>Genehmigte Kreditanträge</b> (Anteil bezogen auf das Gesamtvolumen)	<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	1	1	0	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	0	-2	0	0	x	
Konsumkredite und sonstige Kredite	-2	-1	-1	-1	0	1	0	0	0	1	1	1	1	0	0	0	x	
<b>Kreditnachfrage</b>	<i>(gestiegen = positiv, gesunken = negativ)</i>																	
Wohnbaukredite	1	2	3	0	1	1	0	0	2	2	3	1	1	0	-1	-1	-2	
Konsumkredite und sonstige Kredite	-1	0	2	-1	0	0	1	1	2	3	0	0	-1	0	0	0	-1	
<b>Nachfrage nach Wohnbaukrediten, ausgewählte Einflussfaktoren</b>	<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																	
Aussichten auf dem Wohnimmobilienmarkt und voraussichtliche Entwicklung der Preise für Wohneigentum	1	2	1	0	0	0	0	0	1	1	2	1	0	1	0	0	x	
Konsumentenvertrauen	0	0	2	1	2	1	1	1	1	2	3	2	0	1	0	0	x	
Allgemeines Zinsniveau	2	3	4	1	2	1	1	1	2	0	2	1	0	0	0	0	x	
Kredite von anderen Banken	-1	0	-1	-2	-2	-1	-1	-1	-1	1	-1	0	0	0	0	-1	x	
<b>Nachfrage nach Konsumkrediten und sonstigen Krediten, ausgewählte Einflussfaktoren</b>	<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																	
Konsumentenvertrauen	0	0	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	0	0	1	0	x	
Allgemeines Zinsniveau	1	1	2	0	0	0	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	x	
Kredite von anderen Banken	-1	0	0	-1	-1	-1	-1	0	1	0	-1	-1	0	0	0	0	x	
<b>Weitere ausgewählte Einflussfaktoren</b>	<i>(Einfluss auf Veränderung, positiv/negativ gemäß der erklärten Position)</i>																	
Wettbewerbssituation → Kreditbedingungen insgesamt bei Wohnbaukrediten	0	0	1	0	0	1	1	2	1	1	1	1	1	1	3	1	x	
Wettbewerbssituation → Margen für durchschnittliche Wohnbaukredite	0	-1	1	-1	1	2	1	1	1	2	1	1	3	1	3	1	x	
Risikotoleranz der Banken → Kreditrichtlinien für Wohnbaukredite	0	1	-1	-1	0	0	0	0	0	-1	0	0	0	-2	0	0	x	
Risikotoleranz der Banken → Kreditbedingungen insgesamt bei Wohnbaukrediten	-1	-2	-1	-1	0	0	0	0	0	0	1	-1	0	-2	0	0	x	

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

<sup>2</sup> Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

Im Vergleich zum Unternehmenskundengeschäft verläuft die Entwicklung im Privatkundengeschäft weniger dynamisch und über einen längeren Zeitraum betrachtet auch weniger wechselhaft. Das zeigt sich nicht nur bei der Nachfrage, sondern auch angebotsseitig. Seit 2010 ist es zu keinen größeren Änderungen der Kreditrichtlinien gekommen. Punktuell fallen lediglich bei den Richtlinien für Wohnbaukredite Lockerungen im zweiten Quartal 2015 sowie Verschärfungen im zweiten Quartal 2016 und im zweiten Quartal 2018 auf. Die letzte punktuelle Verschärfung wurde mit einer gesunkenen Risikotoleranz der Banken begründet. Im zweiten Halbjahr 2018 blieben die Richtlinien nahezu unverändert – sowohl bei Wohnbau- als auch bei Konsum- und sonstigen Krediten. Im Ausblick auf das erste Quartal 2019 erwarten die befragten Banken allerdings etwas verschärfte Richtlinien für Wohnbaukredite.

Seit 2017 kam es aufgrund der Wettbewerbssituation immer wieder zu leichten Lockerungen der Margen (geringere Margen) für durchschnittlich risikoreiche Wohnbaukredite. Für Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer mit entsprechender Bonität ergaben sich also in einem Umfeld stabiler und niedriger Leit- und Referenzzinsen laufend günstigere Finanzierungsbedingungen für den Wohnbau.

### 3 Ungünstigere Refinanzierung mit Anleihen im vierten Quartal 2018

Für das vierte Quartal 2018 meldeten drei der befragten acht Banken leichte Verschlechterungen bei der Refinanzierung über mittel- bis langfristige Anleihen (siehe in Tabelle 3 unter Großvolumige Schuldtitel). Vom zweiten Quartal 2015 bis zum ersten Quartal 2016 war es in diesem Segment zu deutlichen Einschränkungen gekommen. Von Anfang 2017 bis Anfang 2018 wurden hingegen deutliche Erleichterungen verzeichnet. Von Ende 2016 bis Anfang 2018 verbesserten sich zudem die Refinanzierungsbedingungen über Einlagen und jene am Geldmarkt. Für das erste Quartal 2019 erwarten die an der Umfrage teilnehmenden Banken eine weitgehend unveränderte Situation im Vergleich zum vierten Quartal 2018.

Tabelle 3

#### Zugang der Banken zu ausgewählten Refinanzierungsquellen

##### Veränderung im jeweiligen Quartal,<sup>1</sup> Ergebnisse für Österreich

Saldo aus positiven und negativen Antworten,<sup>2</sup> Antworten von 7 bzw. 8 Banken

	2015				2016				2017				2018				2019
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1
<b>Retail-Refinanzierung</b>																	
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																	
Kurzfristige Einlagen (bis zu einem Jahr)	0	0	-1	0	1	2	1	1	2	1	2	1	3	0	0	1	1
Langfristige Einlagen (über ein Jahr)	-4	-5	-4	-2	1	-1	0	0	0	1	1	-1	2	-1	-2	-1	-1
<b>Unbesicherter Interbankengeldmarkt</b>																	
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																	
Sehr kurzfristiger Geldmarkt (bis zu einer Woche)	0	0	1	1	0	0	0	1	2	1	2	1	2	0	1	0	0
Kurzfristiger Geldmarkt (über eine Woche)	-3	-1	-1	-2	-1	-1	0	2	2	1	1	0	2	0	1	0	0
<b>Großvolumige Schuldtitel</b>																	
<i>(Verbesserung = positiv, Verschlechterung = negativ)</i>																	
Kurzfristige Schuldtitel <sup>3</sup>	-3	-2	-1	-2	-2	0	-1	0	0	2	2	1	1	0	0	0	0
Mittel- bis langfristige Schuldtitel	-1	-4	-2	-5	-4	-2	0	0	3	3	4	4	3	0	-1	-3	0

Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Die letzte Spalte enthält die Erwartungen der Banken für das angegebene nächste Quartal.

<sup>2</sup> Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen der Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

<sup>3</sup> Antworten von 5 bzw. 7 Banken.

#### 4 Kaum Änderungen aufgrund regulatorischer Aktivitäten im zweiten Halbjahr 2018

Seit 2011 werden die Banken halbjährlich zu den Auswirkungen regulatorischer Aktivitäten befragt.<sup>7</sup> Alle in diesem Abschnitt angesprochenen Entwicklungen beziehen sich ausschließlich auf die Folgen von regulatorischen Aktivitäten. Im zweiten Halbjahr 2018 gab es demnach kaum Änderungen bei Aktiva, Eigenkapital und Finanzierungsbedingungen der befragten Banken. Kreditrichtlinien und Kreditmargen blieben weitgehend unverändert. Für das erste Halbjahr 2019 wird eine Reduktion der risikogewichteten Aktiva durch den Abbau risikoreicherer Kredite erwartet, sowie eine Verschärfung der Kreditrichtlinien und Kreditmargen – vor allem bei Krediten an große Unternehmen und mehr noch bei Wohnbaukrediten an private Haushalte.

In der Vergangenheit waren einige Entwicklungen zu beobachten. Von 2011 bis 2016 wurden die risikogewichteten Aktiva reduziert. Die Eigenkapitalpositionen wurden von 2012 bis ins erste Halbjahr 2018 kontinuierlich ausgebaut. Die Banken realisierten dies hauptsächlich mit einbehaltenen Gewinnen und weniger mit der Ausgabe von Kapitalinstrumenten. Von Mitte 2011 bis Mitte 2016 kam es laut den Umfrageergebnissen vor allem bei Unternehmenskrediten zu einer Verschärfung von Kreditrichtlinien und Kreditmargen. Danach wurden nur noch vereinzelt diesbezügliche Änderungen gemeldet, wie etwa leichte Verschärfungen der Richtlinien für Unternehmenskredite im zweiten Halbjahr 2017.

#### 5 Kreditvergabepolitik österreichischer Banken weitgehend unbeeinflusst von notleidenden Krediten

Beginnend mit der Umfrage vom Juli 2018 werden die teilnehmenden Banken halbjährlich zu den Auswirkungen von notleidenden Krediten auf ihre Kreditvergabepolitik und die entsprechenden Wirkungskanäle befragt.<sup>8</sup>

Insgesamt zeigt sich die Kreditvergabepolitik österreichischer Banken weitgehend unbeeinflusst von notleidenden Krediten. 2018 hatten solche Kredite nahezu keine Auswirkungen auf Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen der österreichischen Banken. Für den Zeitraum von 2014 bis 2017 gab es nur vereinzelte Angaben über Verschärfungen der Kreditrichtlinien und Kreditbedingungen aufgrund notleidender Kredite – vor allem in Zusammenhang mit Anforderungen regulatorischer Art.

Der Anteil notleidender Kredite ist in Österreich niedriger als im Euroraum sowie in der EU insgesamt, was für eine im Vergleich umsichtige Kreditvergabe bzw. eine gute Bonität der österreichischen Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer spricht.<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Gefragt wurde nach den Auswirkungen neuer regulatorischer oder aufsichtlicher Anforderungen im Zusammenhang mit Eigenkapital, Verschuldungsobergrenzen, Liquidität oder Risikovorsorge. Die diesbezügliche Frageformulierung ist mit der Umfrage vom Juli 2018 leicht adaptiert worden, ohne substantielle Änderungen aufzuweisen. Die Ergebnisse bleiben historisch vergleichbar.

<sup>8</sup> Konkret wird gefragt, welche Auswirkungen die NPL-Quote (non-performing-loan-Quote) auf die Kreditvergabepolitik der Banken hat. Die NPL-Quote ist definiert als der prozentuale Anteil des NPL-Bestands (brutto) in der Bankbilanz am Bruttobuchwert der Kredite.

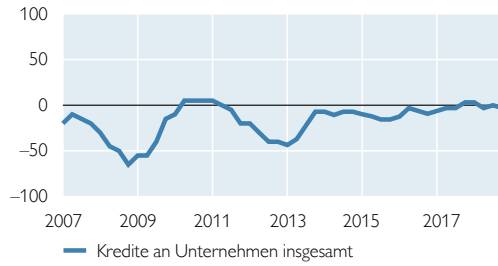
<sup>9</sup> Für nähere Informationen zu notleidenden Krediten und anderen für die Finanzmarktstabilität relevanten Entwicklungen siehe die halbjährlichen Finanzmarktstabilitätsberichte der OeNB.

## Entwicklung der Kreditrichtlinien und der Kreditnachfrage

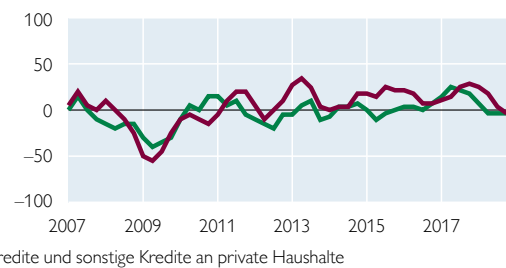
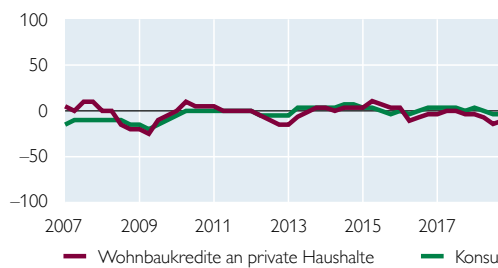
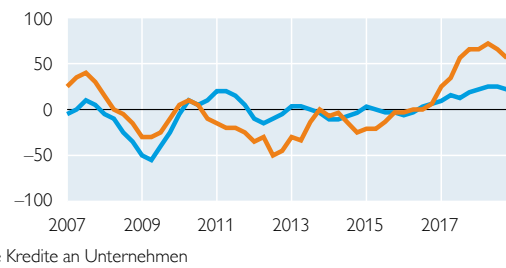
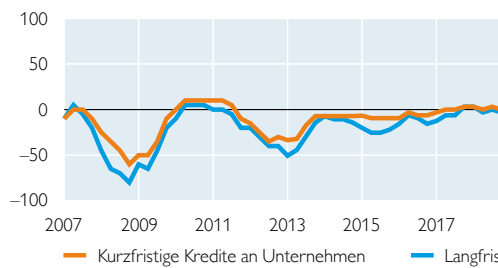
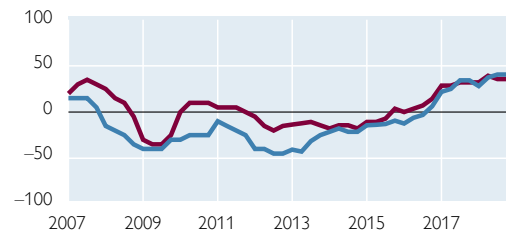
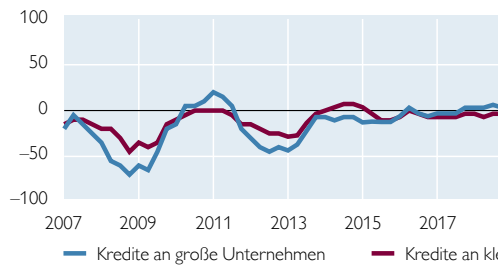
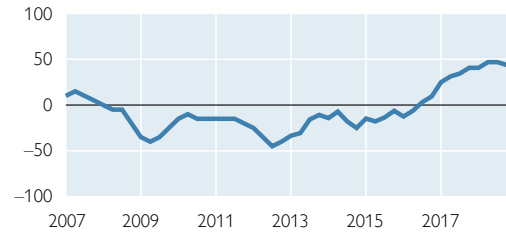
### Veränderung im letzten Quartal, Ergebnisse für Österreich

#### Kreditrichtlinien

Nettoprozensatz, gleitender Durchschnitt der letzten vier Quartale



#### Kreditnachfrage



Quelle: OeNB.

<sup>1</sup> Negative Werte = Verschärfung, positive Werte = Lockerung.

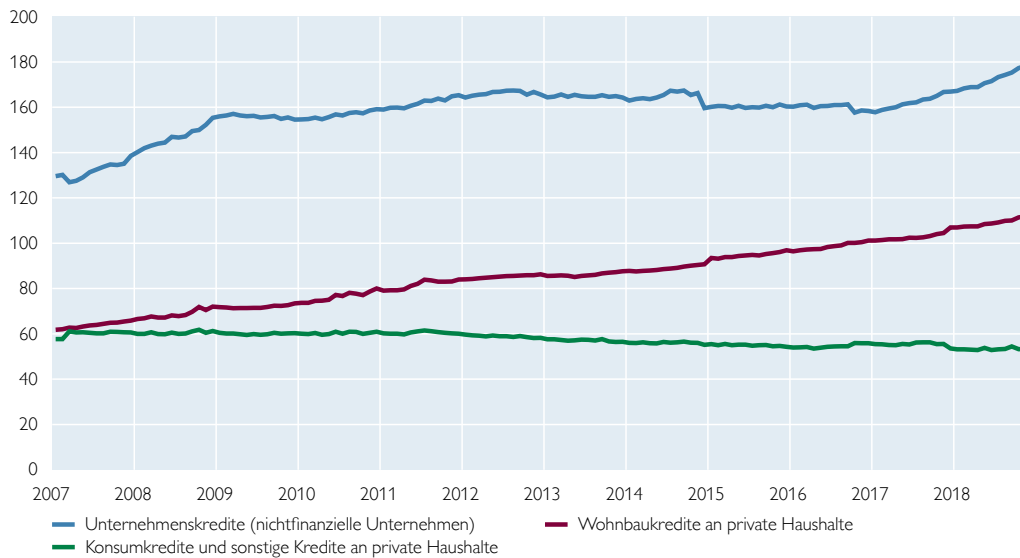
<sup>2</sup> Negative Werte = Rückgang, positive Werte = Steigerung.



Grafik 2

### Kreditbestand österreichischer Banken (in Mrd EUR)

Kredite von in Österreich ansässigen monetären Finanzinstituten an Ansässige im Euroraum, alle Währungen, dargestellt in Mrd EUR



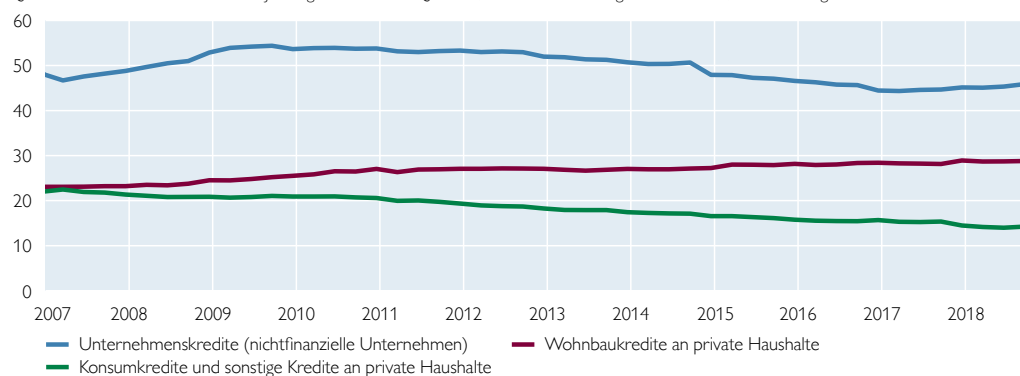
Quelle: OeNB, EZB.

Anmerkung: Zeitreihenbrüche im Dezember 2014 und Oktober 2016 aufgrund von Methodik-Änderungen - mit deutlich sichtbaren Auswirkungen bei den Unternehmenskrediten.

Grafik 3

### Kreditbestand österreichischer Banken (in % des BIP)

Quartalsendstände in % des BIP der jeweiligen letzten vier Quartale, Kredite an Ansässige im Euroraum, alle Währungen



Quelle: OeNB, EZB, Eurostat.

Anmerkung: Zeitreihenbrüche im Dezember 2014 und Oktober 2016 aufgrund von Methodik-Änderungen - mit deutlich sichtbaren Auswirkungen bei den Unternehmenskrediten.

Die Zentralbanken des Euroraums – in Österreich die Oesterreichische Nationalbank (OeNB) – führen gemeinsam mit der Europäischen Zentralbank (EZB) seit Anfang 2003 viermal jährlich eine Umfrage über das Kreditgeschäft im Euroraum durch, um ihren Informationsstand über das Kreditvergabeverhalten der Banken und das Kreditnachfrageverhalten von Unternehmen und privaten Haushalten zu verbessern. Dabei werden rund 150 führende Banken aus allen Ländern des Euroraums befragt, darunter acht Institute aus Österreich.

Ab der Umfrage für das erste Quartal 2015 wird ein revidierter und erweiterter Fragebogen verwendet. Einige der aktuell erhobenen Daten sind daher erst ab 2015 verfügbar.

**Kreditrichtlinien** sind die internen Kriterien – sowohl die schriftlich festgelegten als auch die ungeschriebenen –, die bestimmen, unter welchen Voraussetzungen eine Bank Kredite vergeben möchte.

**Kreditbedingungen** sind die speziellen Verpflichtungen, auf die sich Kreditgeber und Kreditnehmer geeinigt haben (z. B. Margen, Nebenkosten, Sicherheitserfordernisse usw.).

**Kreditmargen** sind Aufschläge auf relevante Referenzzinssätze bzw. die Differenzen zwischen Kreditzinssätzen und Refinanzierungszinssätzen. Im Rahmen dieser Umfrage wird bei einer Verringerung der Margen von Lockerung und bei einer Erhöhung der Margen von Verschärfung gesprochen. Eine Lockerung der Margen ist für Kreditnehmer positiv, schränkt aber unmittelbar die Ertragsmöglichkeiten der Banken als Kreditgeber ein.

**Saldo aus positiven und negativen Antworten:** Die Anzahl der Banken, die auf eine Frage in positiver Richtung antworten (z. B. Lockerung der Margen, Steigerung der Nachfrage) abzüglich der Anzahl der Banken, die auf eine Frage in negativer Richtung antworten (z. B. Verschärfung der Margen, Rückgang der Nachfrage). Die Bezeichnungen „positiv“ und „negativ“ dienen hier als Richtungsangabe und sind in diesem Zusammenhang als wertfrei zu verstehen.

**Nettoprozentsatz:** Der Saldo aus positiven und negativen Antworten im Verhältnis zur Anzahl der Antworten insgesamt. Wenn z. B. von acht antwortenden Banken zwei angeben, dass die Nachfrage nach Wohnbaukrediten gestiegen ist, eine angibt, dass die Nachfrage gesunken ist und die übrigen fünf angeben, dass die Nachfrage unverändert geblieben ist, dann ergibt sich ein Saldo von plus eins bzw. ein Nettoprozentsatz von +12,5 (1/8). In diesem Beispiel gibt ein Überhang von nur einer Bank eine Nachfragesteigerung an – zu wenig, um daraus eine allgemeine Aussage abzuleiten. In einem solchen Fall muss von einer weitgehend unveränderten Situation ausgegangen werden.

**Veröffentlichungshinweise:** Der Artikel zur Umfrage über das Kreditgeschäft erscheint regelmäßig in der OeNB-Quartalspublikationsreihe „Statistiken – Daten und Analysen“ und wird vorab auf der OeNB-Website veröffentlicht. Dort finden sich auch weitere Informationen und Daten zu den Österreich-Ergebnissen (<https://www.oenb.at/Geldpolitik/Erhebungen/umfrage-ueber-das-kreditgeschaef.html>).

### **Euroraum-Ergebnisse der Umfrage über das Kreditgeschäft**

Die mit der Umfrage erhobenen Entwicklungen für den gesamten Euroraum weisen aktuell im Wesentlichen in dieselbe Richtung wie jene für Österreich. Auch aggregiert über alle 19 Mitgliedsländer des Euroraums ist bereits ein mehrjähriges Nachfragewachstum, sowohl bei Unternehmenskrediten als auch bei Haushaltskrediten, zu beobachten, das allerdings schon 2014 seinen Anfang nahm. Die Banken des Euroraums berichten ebenfalls seit 2014 von Lockerungen der Kreditrichtlinien. Diesbezügliche Änderungen fielen aber nicht so stark aus wie jene hinsichtlich der Nachfrage.

Im zweiten Halbjahr 2018 kam es im Euroraum in Fortsetzung langjähriger Trends zu einem Abbau risikoreicherer Kredite und zur Stärkung der Eigenkapitalpositionen in den Bilanzen der Banken. Im Unterschied zur Situation in Österreich verursachten notleidende Kredite im Euroraum in den letzten Jahren einen Druck auf die Kreditrichtlinien und verhinderten deren deutlichere Lockerung.

Detaillierte Ergebnisse und Berichte werden von der EZB auf ihrer Website veröffentlicht ([https://www.ecb.europa.eu/stats/ecb\\_surveys/bank\\_lending\\_survey/html/index.en.html](https://www.ecb.europa.eu/stats/ecb_surveys/bank_lending_survey/html/index.en.html)).